

# NOSOTROS para ti



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft  
Juni 2022

inklusive  
Baubrief

## Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Und bin ich in den Sinneshöhen,  
So flammt in meinen Seelentiefen  
Aus Geistes Feuerwelten  
Der Götter Wahrheitswort:  
In Geistesgründen suche ahnend  
Dich geistverwandt zu finden.

---

### Impressum

Das Nosotros erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt.

Redaktionsschluss ist jeweils zum 10ten eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Anzeigen von Angehörigen der Schulgemeinschaft sind kostenfrei. Für alle anderen Anzeigen freuen wir uns über eine Spende auf das Spendenkonto des Solidarfonds:

Förderverein Waldorfschule Konstanz e.V.

Solidarfonds | IBAN: DE22 6905 1410 1012 0459 59

Text und Inhalt: Julia Keppler (jk), Tatjana Schumann (ts)  
Grafik, Layout und Veröffentlichung: Marion Schwarz (ms)  
Titelbild: Bienen-Erlebnistage  
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an: [nosotros@waldorfschule-konstanz.de](mailto:nosotros@waldorfschule-konstanz.de)

Freie Waldorfschule Konstanz

Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz

Telefon 07531/ 127 30 07 | [www.waldorfschule-konstanz.de](http://www.waldorfschule-konstanz.de)



# Aus der Schule

## Frühlingsmarkt - Impressionen

Wir feiern  
10 Jahre



## Aus der Schule

### Bienen-Erlebnistage - das Wesen des BIEN mit allen Sinnen erleben

#### Von der Bienenepoche der 2. Klasse

Und am Ende kam alles doch anders als geplant ... Im Winter hatten wir geplant, im Rahmen einer kleinen Bienenepoche mit der zweiten Klasse einen Ausflug zu den Bienen in den Schulgarten zu unternehmen. Bei unseren Überlegungen war klar, dass eine solche Epoche im späten Frühjahr stattfinden muss, wenn in der Natur zahlreiche nektar- und pollenspendenden Pflanzen reichhaltig zur Verfügung stehen und sich die Bienen in ihrer stärksten Wachstumsphase befinden und so hatten wir Ende Mai eingeplant. Durch den ungewöhnlich frühen und direkt sehr warmen Start in den Frühling begannen unsere Bienen bereits Ende April zu schwärmen. Und so hatten wir am 2. Mai einen wunderschönen Schwarm bei uns auf der Streuobstwiese. Diesen konnten wir „schöpfen“ und für eine Nacht in den Keller stellen. In der Nacht kam mir der Gedanke, Thomas Hauri zu fragen, ob ich nicht für ein paar Minuten mit rund 15.000 Bienen bei ihm im Klassenzimmer vorbeischauchen dürfte da ich eh in Konstanz war. Und er war so spontan und flexibel, sich darauf einzulassen.

Und so startete die Bienenepoche sehr unverhofft am Morgen des 3. Mai als ich mit einer Kiste voller Bienen



ins Klassenzimmer kam. Ich erzählte zu Beginn die Geschichte, die ich am Vortag erleben durfte. Und dann unterhielten wir uns über das Wesen der Bienen und warum und mit welchen Absichten dieses Volk aus seiner alten Wohnung ausgezogen sein könnte. Es entstand eine rege Diskussion und die Kinder berichteten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Bienen. Stichverletzungen und die Feinde der Bienen waren – wie immer – das Hauptthema und schnell landeten wir bei den Wespen und Hornissen ...

Viele Kinder kannten sich bereits ausgesprochen gut aus, für andere waren viele der erzählten Dinge völlig neu. Dann wurde es mucksmäuschenstill als jeder Schüler der Reihe nach an den Kasten herantreten durfte und die Wärme, die Geräusche und Gerüche des Bienenvolkes wahrnahm. Den Schwarm logierte ich danach im Schulgarten ein und wir planten, diesen dort zusammen zu besuchen.



# Aus der Schule



Rund eine Woche später waren wir im Klassenzimmer verabredet. Die Bienenepoche war gestartet. Wir hatten vorab das Klassenzimmer in ein Bienenzimmer verwandelt und unterhielten uns zwei Stunden über Bienen, Bienenbehäusungen oder über die „Goldenen Sieben“ – die unterschiedlichen Gaben aus dem Bienenstock. Dazu reichten wir verschiedene Waben, Honig, Wachs, Pollen oder Propolis herum und die Kinder konnten diese mit allen Sinnen wahrnehmen. Am Ende verabredeten wir uns für einen Ausflug in den Schulgarten.

Aber wieder kam es anders denn in der Zwischenzeit zog – wie vorne beschrieben – ein erstes Bienenvolk auf unserem neuen Schulgelände ein. Und so planten wir wieder um und verabredeten uns, am 16. Mai das neue Schulbienenvolk zu besuchen. Ganz vorsichtig und ruhig näherten wir uns dem Bienenstock. Der Zaun zum Ried bot vermeintlichen Schutz aber trotzdem hatten einige Kinder tiefen Respekt und blieben lieber in der zweiten Reihe stehen. In kleinen Gruppen durften dann die Kinder an das Volk herantreten und zuerst in aller Ruhe das Geschehen am Flugloch beobachten. Sie sahen dort die Bienen mit dicken Pollenhöschen in allen Farben anfliegen und schnell im Stockdunkeln verschwinden. Dabei konnten auch die typischen Geräusche und Düfte wahrgenommen werden. Dann zündete ich den Smoker für den Rauch an und öffnete vorsichtig die Beute. Beim Ziehen

der Rähmchen konnten die Kinder beobachten, wie die Bienen begonnen hatten, ihr Wabenwerk zu errichten. Wir konnten ersten Honig und Pollen auf den noch schneeweissen Waben entdecken, den Baubienen bei der Errichtung des Wabenwerkes zusehen und – wer sich traute – einen direkten Blick ins Einflugloch werfen. Die Kombination aus all diesen Wahrnehmungen werden die Kinder sicher lange in ihren Herzen behalten und manche Kinder tauchten mit ihrem Kopf förmlich in den Bienenstock ein. Mich persönlich hat besonders berührt, dass ein Mädchen plötzlich direkt vor dem offenen Bienenvolk stand, das vorher aufgrund ihrer früheren Erfahrungen nicht in die Nähe der Bienen kommen wollte. Jetzt überwog die Faszination und Begeisterung, die Angst war besiegt. Im Anschluss an diese eindrückliche Bienenbegegnung trafen wir uns im Gartenbauraum und dort durften alle Schüler einen Löffel Wabenhonig kosten. Mit diesem echten Erleben hatte jetzt die Bienenepoche richtig begonnen und in den nächsten Tagen arbeitete Herr Hauri das Erlebte im Unterricht mit seinen Schülern auf.

Diese direkte Bienen-Begegnung wiederholten wir an den folgenden beiden Montagen. Beim zweiten Mal führte ich nicht mehr die Gruppe an da die Kinder den Weg zu den



## Aus der Schule

Bienen kannten. Und am dritten Montag rannten sie zu Bienen.

Die Kinder konnten wahrnehmen, wie das Wabenwerk wuchs und auch die erste Brut entstand. Wir sahen verdeckelten Honig, Arbeiterinnen beim Putzen und Füttern und immer wieder die langen Ketten der Baubienen. Wer sich traute durfte seinen Finger in eine dicke, mit hunderten Bienen besetzte Honigwabe tauchen und den frischen, stockwarmen Honig probieren. Und bei der letzten Begegnung hatten wir sogar das Glück, die Bienenkönigin beim „Stiften“ zu sehen – „Die habe ich mir ganz anders vorgestellt“.

Sehr wertvoll waren danach immer die kurzen Zusammenkünfte im Gartenbauräum. Bei unserer letzten Begegnung haben wir dort zusammen Propolis verräuchert und konnten so bei der Wahrnehmung der „Stockluft“ förmlich in den Bienenstock eintauchen.

Das Wesen der Bienen, ihr Zusammenleben in einer gemeinschaftlichen Ordnung und ihr Wirken an einem Organismus, der ihnen Heimat, Nahrung und Arbeit schenkt, ist ein Wunder, das uns alle immer wieder in ehrfürchtiges Erstaunen versetzt. Die positive, natürliche, teils noch träumerische Heran-



gehensweise der Zweitklässler und deren komplettes Eintauchen, fast eins werden mit den Bienen, hat mich tief berührt.

Bienen verhelfen vielen unserer Nahrungspflanzen zu ihren Früchten und zeigen uns zugleich, wie es um unsere Seelen bestellt ist: „Der ganze Bienenstock ist eigentlich von Liebesleben durchzogen“ sagte Rudolf Steiner. Bienen sind ein Bild für jene spirituelle Kraft, die unserer Freiheit erst die Würde gibt: für die Kraft einer Liebe, die wirksam werden will. Doch weltweit sterben die Insekten – dem müssen wir entgegen-treten. Gegenüber den Zweitklässlern konnten diese Aspekte natürlich noch nicht thematisiert werden. Aber die freie und unbeschwerte Begegnung mit den Bienen in diesem Lebensalter trägt sicher dazu bei, dass die Kinder ein Gespür für diese wunder-vollen Sonnentänzer entwickeln. Und auf diesem Fundament kann in den nächsten Jahren aufgebaut werden.

Im gängigen Lehrplan für Waldorfschulen ist eine Bienenepoche in der zweiten Klasse nicht beschrieben. Und trotzdem haben schon viele Klassenlehrer eine solche erfolgreich durchgeführt. Als erster Klassenlehrer an unserer Schule hat sich Thomas Hauri entschieden, sich in diesem Schuljahr vier Wochen vor den Pfingstferien mit seiner zweiten Klasse den Bienen zu widmen und ich durfte als Biologielehrer und Imker den praktischen Teil dieser Epoche begleiten. Thomas danke ich von Herzen für seinen Mut und sein Vertrauen, sich mit seiner Klasse auf diese unkonventionellen Bienenbegegnungen einzulassen!

Daniel Schaarschmidt

*Die Bienen-Erlebnistage sind eine Initiative von „Bienen machen Schule“ von Mellifera e.V.*



# Aus der Schule

## Zeitreise mit Hindernissen Oder wie die 3. Klasse aus einem kleinen Ausflug ein Abenteuer machte

Am Morgen des 22. Juni brach die 3. Klasse auf, zur Einleitung der Hausbauepoche, die Pfahlbauten in Unteruhldingen zu besuchen. Der einzig bedeckte Tag der Woche, mit angekündigten Schauern, lies 21 prophylaktisch eingepackte Regenjacken in Richtung Bushaltestelle wandern. Von dort aus fuhren wir nach Dingelsdorf, wo uns die Fähre nach Unteruhldingen bringen sollte. Pünktlich und guter Dinge, standen wir auf dem Steg und hielten nach unserem Schiff Ausschau. Doch dieses war auf dem nebelverhangenen See nicht zu erkennen. Mit wenigen, festen Schritten kam bald der Herr über die Holzplanken geschritten, der uns zuvor die Fahrkarten verkauft hatte. Es täte ihm sehr leid, aber er müsse uns mitteilen, dass die Fähre auf die wir warteten einen Motorschaden hätte und daher ausfallen würde. An diesem Punkt hätten wir theoretisch in 15 Minuten bei unserer gebuchten Führung im Museum sein sollen. Feine Regentropfen nieselten auf die wartenden Kinder. Nach einem Telefonat mit dem Museum beschlossen wir auf die



nächste Fähre zu warten, die ihn knapp unter zwei Stunden ankommen sollte. Die Zeit wurde genutzt um die Eltern über unsere Verspätung zu informieren, das weitere Vorgehen zu planen, Wettrennen über den regengetränkten Steg zu absolvieren und abwechselnd mit dem linken und rechten Schuh in Pfützen zu hüpfen, um trockenen Socken zu behalten (dies allerdings mit eher mäßigen Erfolg). Begleitet wurden unsere Bemühungen mit heftigen Schauern, denen es bei uns so gut zu gefallen schien, dass sie sich fest entschlossen zeigten, uns die Wartezeit zu versüßen. Unter Sonnenschirmen einer Gastwirtschaft fanden wir so lange Unterschlupf, bis die Fähre nach Überlingen sich unserer Bande begossener Pudel erbarmte und uns Unterschlupf gewährte. So



Fotos: Sophie Steiner, Marion Schwarz

## Aus der Schule

fuhren wir über den aufgebrauchten See nach Überlingen, wieder nach Dingelsdorf und nun endlich zu den Pfahlbauten. Bei unserer Ankunft nieselte es nur noch leicht und mit einer Verspätung von lediglich zwei Stunden betraten wir zwar nass aber sehr erleichtert das Museum. Eine Schülerin meinte, es sei überhaupt nicht schlimm, dass unsere Anreise so turbulent war, schließlich wurde sie so zu einem richtigen Abenteuer. Die meisten Kinder stimmten zu und so bewunderten wir die Baukunst der Pfahlbauer, erhielten Einblicke in ihr Leben, erfuhren von Steinzeitkaugummi und vielen anderen spannenden Details. Die Häuser wurden von manchen Kindern als so gemütlich und stilvoll empfunden, dass der heutige Wohnstandard

direkt bedauert wurde. Wie gerne würde man doch einmal unter einem Bärenfell neben einem der gemütlichen Öfen, direkt über den platschenden Wellen schlafen. Nachdem alles entdeckt war, was es zu sehen gab, verließen wir das Museum und erkundeten den angrenzenden Spielplatz. Begleitet von einer warmen Brezel, einer Kugel Eis und verschwundenen Regenwolken genossen wir die Zeit, bis unsere Fähre uns, diesmal ganz wie geplant, nach Dingelsdorf brachte. Erschöpft und glücklich kehrten alle Kinder nach Hause, mit einem Erlebnis in Erinnerung, das keiner der Beteiligten so schnell vergessen wird.

Sophie Steiner



# Aus der Schule

## Achtklassenspiel 2022 - Sponsoren und Spender gesucht



### Liebe Schulgemeinschaft,

aktuell sind wir zusammen mit Herrn Ponomarenko, Herrn Hoffmann und Herrn Kern in der Intensivprobenphase für unser Klassenspiel – das erste Achtklassenspiel auf unserem neuen Schulgelände. Im Juli werden wir "Die Kinder des Monsieur Mathieu" in der provisorischen Theaterhalle zur Aufführung bringen. Da für uns im Vorfeld einige Kosten für Requisiten, Schminke, Infomaterial, Plakat- und Kartendruck entstehen, sind wir auf Förderer angewiesen und eine Gruppe von sieben SchülerInnen aus unserer Klasse hat sich diesem Thema angenommen.

Als Sponsor bieten wir Ihnen einen Platz im Programmheft oder auf den Eintrittskarten an. Alternativ kann Ihnen als Spender zur „Unterstützung der Klassenspiele an der FWK" eine Spendenbescheinigung durch die Schule ausgestellt werden. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie für eine dieser beiden Varianten

begeistern könnten! Melden Sie sich bitte einfach per Mail [klassenprojekt@waldorfschule-konstanz.de](mailto:klassenprojekt@waldorfschule-konstanz.de) oder sprechen eine/n von uns direkt an.

Die 8. Klasse

### SPENDENKONTO:

IBAN: DE15 6929 1000 0230 4097 06  
BIC: GENODE61RAD | Volksbank Konstanz  
Kontoinhaber: Freie Waldorfschule Konstanz

### VORSTELLUNGEN:

07.07./ 08.07./ 11.07./12.07.2022  
jeweils um 19:30 Uhr in der Theaterhalle der  
Freien Waldorfschule Konstanz

### ANMELDUNG ZUR AUFFÜHRUNG:

Über <https://waldorfschule-konstanz.de/Monsieur-Mathieu> oder über den QR-Code > siehe nächste Seite!

# Die Kinder des Monsieur Mathieu

Wir feiern  
10 Jahre



ein Klassenspiel der  
8. Klasse

Regie:  
Denis Ponomarenko  
Musik:  
Sebastian Hoffmann

Anmeldung für die  
Aufführungstermine  
über:

[https://waldorfschule-konstanz.de/  
Monsieur-Mathieu/](https://waldorfschule-konstanz.de/Monsieur-Mathieu/)



**Donnerstag, 07.07.2022**

**Freitag, 08.07.2022**

**Montag, 11.07.2022**

**Dienstag, 12.07.2022**

**jeweils um 19:30 Uhr,**

in der Theaterhalle der  
Freien Waldorfschule Konstanz  
Fritz-Arnold-Str. 14  
78467 Konstanz

Ein Theaterstück, frei nach dem gleichnamigen Film  
umgeschrieben von Markus Keller, Freiburg und Gertrud Eiselen, Darmstadt  
mit Ergänzungen und Änderungen von Margareta Wallmann (Dezember 2012),  
Mathilda Mosebach und Edwin Illian (Dezember 2013)

Zeichnung: Undine Weigelt

## Bienen für unser neues Schulgelände



Während die Planungen für die Gestaltung unseres neuen Schulgeländes auf Hochtouren laufen, sind im Mai bereits rund 15.000 Mitbewohner dort am Rande des Rieds eingezogen.

Am Beginn dieser Geschichte stand die Planung und Entwicklung des Neubaus. Es sollte kein gewöhnlicher Bau werden sondern eine Sonderanfertigung mit vielen kleinen Details. Die Raumplanung wurde bereits im letzten Herbst besprochen und daraus ein erster Entwurf konzipiert. Nach und nach entstand dann in Zusammenarbeit mit den Schülern im Werkunterricht ein erster Prototyp. Als Vorbild diente das 12er Dadant-System. Statt wie üblich quadratisch-praktisch, wurden die Wände organisch in Hand-

Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener sind ausgebildete Bienenpädagoginnen, imkern wesensgemäß und betreuen unsere aktuell 5 Schulbienenvölker in den beiden Schulgärten, im Bienenhaus der Christengemeinschaft und jetzt auf unserem neuen Schulgelände. In Zusammenarbeit mit *Mellifera* bieten sie in diesem Jahr mehrere Bienenenerlebnistage an.

arbeit angefertigt. Innen wurde mit Naturmaterialien gedämmt und als Dach ein Klimadeckel entworfen. Als Eingang wurde ein verstellbares Loch konzipiert und die Blende im 3D-Drucker entworfen. Am Ende des Winters war der Bau errichtet und diente im Gartenbau als Anschauungsobjekt.

Und dann erreichte uns am 11. Mai ein Anruf von Frau Gerhard aus der Hansegartenstrasse. Am späten Nachmittag waren die Bienen aus dem Bienenhaus der Siebtklässler geschwärmt und hingen jetzt in einem Baum. Mit einer Schwarmfangbox und einer Leiter ausgerüstet sind wir dann direkt dorthin gefahren. Als wir dort ankamen, saß Frau Gerhard auf einem Stuhl im Garten und blickte entspannt in die Luft. In rund 7 Meter Höhe hing eine wunderschöne Schwarmtraube an einem dünnen Buchenast. Sie erzählte uns die Geschichte, wie sie unmittelbar von ihrer Wohnung aus den Abgang des Schwarm miterlebt hatte als der Himmel plötzlich dunkel vor lauter Bienen wurde. Zuerst sei die Schwarmwolke diverse Häuser in der Nachbarschaft angefliegen bevor die Bienen wieder auf das Gelände der Christen-

# Aus der Schule

gemeinschaft zurückgekehrt sind. Einige Nachbarn kamen in heller Aufregung angelaufen und durften das imposante aber völlig friedliche Spektakel miterleben. Und jetzt hing die Bienentraube ganz ruhig und kompakt da während sich schon einige Spürbienen auf den Weg machten, um nach einer neuen Wohnung Ausschau zu halten. Also zögerten wir nicht lange und stiegen in die Höhe, um die Bienentraube in unsere Schwarmfangbox zu befördern. Es klappte alles reibungslos und wir erkannten am Verhalten der Bienen und am Geruch aus der Box, dass wir die Königin erwischt hatten. Während wir dann noch rund eine Stunde warteten, bis die restlichen Bienen in die Box eingezogen sind, überlegten wir uns einen neuen Standort für diese Bienen. Schnell war klar, dass diese auf unser neues Schulgelände ziehen sollten. Denn passend zu unserem Jubiläum war ja vor rund 10 Jahren der Impuls zur Gründung unserer Schule auch von diesem Ort ausgegangen als sich einige Menschen in den Kellerräumen der Christengemeinschaft trafen und die ersten Pflöcke einschlugen.

Während die Bienen für eine Nacht in den Keller kamen zum Ausruhen und zur Neuorientierung, musste es jetzt recht schnell gehen. Zeit für das Einreichen von Bauanträgen oder das Einholen unterschiedlicher Meinungen war zu diesem Zeitpunkt keine

mehr. Aber wir hatten den Impuls, direkt auf dem Schulgelände Bienen halten zu wollen, im Vorfeld mit der Schulführungskonferenz abgestimmt. Und so haben wir am Rand unseres Schulgeländes einen wunderbaren Platz finden können, der alle Anforderungen erfüllte: den Sonnenimpuls am Morgen, geschützt vor der Mittagshitze von alten Bäumen und hinter einem kleinen Zaun damit die Verkehrswege der Schüler nicht tangiert werden. Im Werkunterricht entstand dann sehr spontan mit der Hilfe von Siebtklässlern ein stabiler Bienenstand, sodass am Abend alles einzugsbereit war. Sehr passend zu unserem Vorhaben tagte der Baukreis an diesem Abend in unmittelbarer Nähe und konnte mitverfolgen, wie rund 15.000 Bienen feierlich in das neue Bienenhaus einzogen. In der Zwischenzeit hat unser Schulbienenvolk sein Wabenwerk errichtet und begonnen zu brüten. Mehrere Klassen durften diesen zauberhaften Prozess mit verfolgen. So auch die zweite Klasse, die just zu dieser Zeit eine Bienenepoche hatte.

Susanne Kiener, Yorick Jens und Daniel Schaarschmidt-Kiener



# Aus der Schule

## Zusammenschau im Naturbild

Chemie trifft Gartenbau -

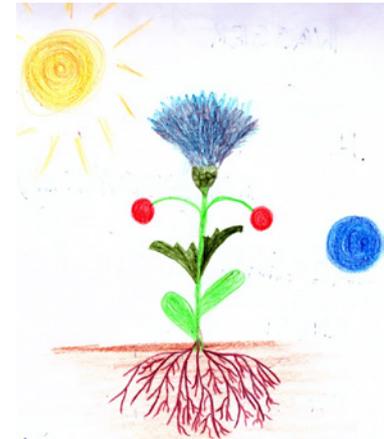
Von der Chemie-Epoche in der 9. Klasse

In der Chemieepoche der 9. Klasse standen die Abbauprozesse der von Pflanzen aufgebauten Stoffe im menschlichen und tierischen Organismus im Fokus. Es wurden nicht nur die Grundlagen der klassischen „organischen Chemie“ vermittelt sondern auch aus den Stoffwechselprozessen, die sich in den Lebewesen vollziehen, Grundelemente der Biochemie behandelt und somit ein direkter Bezug zu Lebensprozessen erarbeitet. Und da für die Klasse das Landwirtschaftspraktikum unmittelbar bevor stand, haben wir versucht, eine Brücke zum Gartenbau zu schlagen und die wichtigsten Zusammenhänge in Form eines Naturbildes aufzuzeigen.

Nachdem wir in anschaulichen Experimenten erkannt hatten, wie die entflammbare Natur die Stoffe in die Peripherie treibt, während der dunklen, verglühenden Natur die Erdverbundenheit zuzuschreiben ist, konnte man erkennen, dass alle kennengelernten Pflanzenstoffe – sogar der Äther – immer eine gewisse Verwandtschaft zum Wasser zeigen. Die Verwandtschaft ist zugleich ein Zeichen für ein Verbundensein mit den Lebensprozessen. Dieses Verbundensein ist existenziell wichtig bei den Fetten und Ölen der Samen. Die Wasserverwandtschaft ist wie ein Keim – im abgeschlossenen trockenem Samen – durch die



wässrige Natur des Glycerins bewahrt und zeigt sich beim erneuten Erwachen der Lebensprozesse im Frühjahr, wenn bei der Samenkeimung unter der milden Wärme und frischen Feuchtigkeit im aufgehenden Jahr die Öle und Fette ver-seift werden und für Erhaltung und Wachstum zur Verfügung stehen. So öffnet die Natur sich einem neuen Jahreslauf des pflanzlichen Lebens.



Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener



# Aus der Schule

---

## Das Leben lernen

Unsere Zehntklässler befinden sich aktuell in der weiten Welt (oder auf der Reichenau) und absolvieren ihr vierwöchiges Handwerkspraktikum. Am 25. Juli wollen sie uns davon berichten und ab 17 Uhr in der Theaterhalle ihre Projekte vorstellen. Interessierte Menschen aus unserer Schulgemeinschaft sind recht herzlich dazu eingeladen!

### Über das Handwerkspraktikum in der 10. Klasse

Das zweite vierwöchige Praktikum im Laufe der Oberstufe soll den Heranwachsenden einen Einblick in klassische handwerkliche, kunsthandwerkliche oder verwandte Berufe geben. Sie sollen dabei Tätigkeiten kennen lernen, die auch im Zeitalter der Industrie und der technischen Dienstleistungen noch das von der Hand geführte Arbeiten (zumindest in größerem Maße) verlangen. Für die Schule ist es wichtig, dass die SchülerInnen in diesem Alter nicht nur aus dem Zuschauen lernen, sondern im Rahmen ihrer Fähigkeiten und der zu verantwortenden Tätigkeiten nach und nach aktiv mitarbeiten können.

### Wie kann ich meinen Platz in der Welt finden und die Zukunft aktiv mitgestalten?

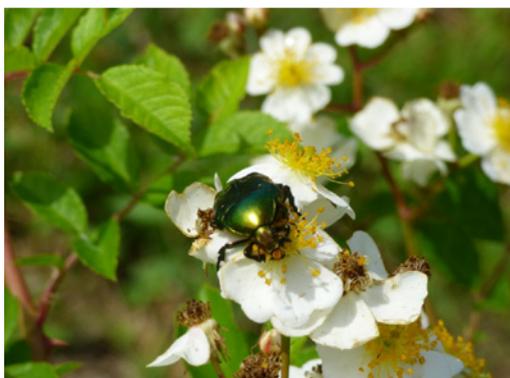
In die Antworten auf solche bedeutsamen Fragen wollen Jugendliche tatkräftig hineinwachsen – es drängt sie zur selbständigen Auseinandersetzung mit der Welt. Die Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg zu fördern und zu begleiten ist das Anliegen des gesamten Oberstufenunterrichts. So gehören die Ausbildung einer tragfähigen Urteilskraft und deren Stärkung zu den zentralen pädagogischen Aufgaben. Entsprechend erweitern regelmäßige außerschulische Praktika das Unterrichtsangebot. Diese ermöglichen es den jungen Menschen, sich in unterschiedliche Zusammenhänge zu stellen, im praktischen Tun selbst zu erfahren und mit der Welt auseinanderzusetzen.

Daniel Schaarschmidt-Kiener

Handwerkspraktikum-Projektvorstellung der 10. Klasse  
**25. Juli 2022 ab 17 Uhr in der Theaterhalle**

# Aus der Schule

## Eindrücke aus dem Gartenbau



# Aus der Schule

## Erste Hilfe Kurs des Kollegiums

Wie reagiert man, wenn was passiert? Wie kann ich helfen? Was kann bzw. was darf ich überhaupt machen? Wer muss benachrichtigt werden? Um eine Antwort auf diese Fragen und noch viele mehr zu bekommen hat das Kollegium am 2. und 3. Juni ein Erste Hilfe Seminar besucht und unter Anleitung von

Katharina Riedel vom Roten Kreuz die Kenntnisse in Erster Hilfe aufgefrischt. Neben Antworten auf viele Fragen gab es auch viele praktische Übungen für uns

Julia Keppler  
für das Kollegium



Fotos: Julia Keppler

# Aus den Kreisen

## Aus dem Baukreis - Umbau 2022



Der Umbau 2022 ist seit längerem in Gange. Bereits im April wurden im Rahmen des Nussknackprojektes die Zuschauertribüne fertiggestellt. Dazu zählte die statische Verstärkung und das Anbringen von seitlichen Geländern zur Absturzsicherung. Ebenso wurde ein Türrdurchgang verschlossen, was aus brandschutzrechtlicher Sicht notwendig war.

Thomas Simmendinger hatte sich die Konstruktion angeschaut (Bild oben links) und entsprechende Verstärkungen vorgeschlagen, die dann Stück um Stück umgesetzt wurden.

Auch wenn die beiden Herren auf dem Bild rechts oben gemütlich dreinschauen, so haben sie doch zuvor fleißig die Stufen verkleidet. Im Hintergrund die fertige Tribüne mit der seitlichen Absturzsicherung.

Parallel zur Tribüne wurde Müll über Müll weggebracht, was sich im Laufe eines ganzen Jahres Stück

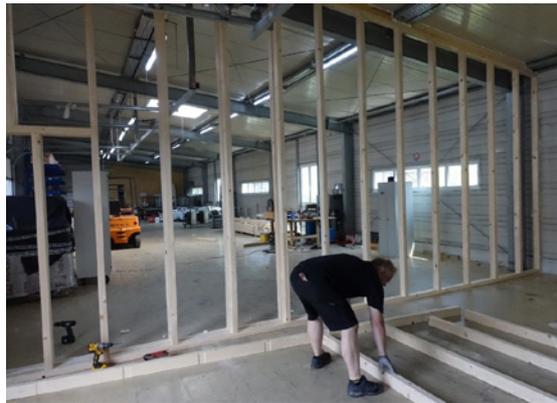
um Stück auf dem neuen Gelände angesammelt hatte. Es wird sicherlich nicht die letzte Fuhre gewesen sein! Im Hintergrund wurde bereits kräftig an den neu einzuziehenden Trennwänden geplant. Im Vorfeld mussten die ganzen Möbel weggeräumt werden, um den nötigen Platz zu schaffen (Bild unten Mitte).

Dann nahm Heiko Baumgartner die Maße für die Trennwände auf. Diese Maße gingen dann zu Mirco Hanf, der genauso wie Heiko Baumgartner im Baukreis aktiv ist. Mit den Maßen wurden dann die Wandzeichnungen erstellt und Mirco hat die Hölzer für die Wände nach einer Stückliste gekürzt, eingefräst und nummeriert, kurz er hat den Abbund gemacht. Dies macht er schon seit vielen Jahren in der Schweiz, wo er in einer Zimmerei arbeitet. Die Ware musste dann verzollt und hertransportiert werden.

Nach dem Abladen wurden die Hölzer an die einzelnen Stellen innerhalb der ehemaligen Postvertei-



# Aus den Kreisen



lerhalle verteilt. Zum Glück haben wir immer noch den guten alten Stapler. Das spart enorm Kräfte. Anschließend wurden die Hölzer vor Ort zusammengeschaubt und dann an ihrer für sie vorgesehenen Position montiert.

Nach dem Ausdämmen der Riegelkonstruktion wurden die Wände mit OSB-Platten beplankt. Oben rechts ist Jochem Musterle vom Baukreis beim Anheften der Platten zu sehen.

Bild unten links: Sieht fertig aus – ist es aber noch nicht. Die Platten sind nur mit wenigen Schrauben fixiert. Zur vollen Stabilität müssen noch die restlichen Schrauben reingedreht werden. Außerdem muss noch eine Wand komplett beplankt werden. **Dafür suchen wir in einem separaten Aufruf noch Leute.**

Für das Einrichten der neuen Holzwerkstatt schafft Yorick Jens (Bild unten Mitte) in seinen Pfingstferien Ordnung. Zum Glück geht es auch hier mit Stapler.

Wir haben dann in wenigen Tagen die Lüftungsrohre für die großen Schreinermaschinen montiert (Bild unten rechts). Das sei wie ‚Lego für Erwachsene‘ sagte der Vertreter der Firma Miller. Wir fanden das ehrlich gesagt nicht ganz so einfach, aber es hat geklappt. Man sieht, es geht voran!

Jürgen Staud  
für den Baukreis



## Das Grundstück und der Masterplan

Die Erstellung des Gesamtplans, der Masterplan, für den Vollausbau unserer Waldorfschule schreitet zügig voran. MONO Architekten und die Landschaftsarchitekten von GM013 stellen inzwischen erste Überlegungen zu den Raumanordnungen, zum Bestand, den Außenräumen sowie der Positionierung eines ersten Bauabschnittes an. Bereits von Anfang an sollen die Außenräume im Rahmen des Masterplanes mitgedacht werden, auch weil sich unser Grundstück an der Nahtstelle zwischen Stadt und Natur – Industriegebiet und Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried – befindet. Für diese spannende Arbeit konnten wir das Büro GM013 mit dem Landschaftsarchitekten Paul Giencke gewinnen.

### **GM013 Landschaftsarchitektur und Paul Giencke**

Das Büro GM013 Landschaftsarchitektur wurde von Paul Giencke und Marco Mattelig 2013 in Berlin Kreuzberg gegründet und seit 2019 von Paul Giencke alleinig fortgeführt. Nach seinem Studium an der TU Graz und TU Berlin arbeitete er in einem Berliner Landschaftsarchitekturbüro und wagte 2013 den Schritt in die Selbstständigkeit. Seit der Bürogründung von GM013 steckt Paul Giencke seine volle Energie und Leidenschaft in die Bearbeitung von spannenden Projekten, die unser tägliches Umfeld zu einem lebenswerten Stück Stadt weiterentwickeln. GM013 beschäftigt sich mit allen klassischen Bereichen der Landschaftsarchitektur im öffentlichen wie im privaten Raum, in nationalen und internationalen Projekten und Wettbewerben.

### **Vor-Ort-Begehung und erster Workshop Landschaftsarchitektur**

Ein erster Auftakt mit Paul Giencke bildete ein Workshop mit einer kleinen Gruppe aus Baugremiumsmitgliedern sowie weiteren Lehrern. Zunächst wurde das Grundstück mit all seinen Facetten in Augenschein genommen: Der U-förmige Innenhof mit den



**GM013**  
**LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**  
<https://www.gm013.la>

Paul Giencke | Gründer & Inhaber

Die jungen Landschaftsarchitektinnen und -architekten des Berliner Büros GM013 sind in ihren Projekten stets auf der Suche nach dem Landschaftlichen in der Architektur, dem Natürlichen im urbanen Kontext und der Erfahrung des Künstlerischen in der Natur. Aus diesem Verhältnis von Architektur und Freiraum generieren sich erlebbare, vielfältige urbane Räume. Es geht um eine Sensibilisierung der Nutzerinnen und Nutzer für den Kontext, ein Erfahrbarmachen von sinnlich und zeitlich situiertem Raum.

Dabei entstehen anpassungsfähige, aneignbare und vielfältige Freiräume die sich mit dem Leben und Wandel der Stadt und der Gesellschaft weiterentwickeln und sich außerhalb des Alltäglichen bewegen. Das Programm wird nicht abgewickelt, sondern zugeordnet, unter-geordnet und in einer klaren räumlichen Gliederung integriert. Im Vordergrund der Arbeiten steht die Suche nach dem Menschen, der Sehnsucht und der Überraschung.

angrenzenden eingeschossigen Industriegebäuden, der südwestliche Randbereich mit gemeinsamer Grenze zum Ried und auch die Zwischenbereiche wurden begangen und besprochen.



Im Anschluß ging die Gruppe zunächst ins Ried, um von dort einen Blick auf unser Grundstück zu erleben. Um die Raumbedürfnisse der Schule ganz erfassen zu können, zeigte Susanne Kiener den Schulgarten in Wollmatingen. Dabei stellte sich die Frage, ob es möglich sein wird, auf den relativ beengten Platzverhältnissen des neuen Grundstücks einen Schulgarten zu platzieren. Abgerundet wurde die Exkursion mit einem Blick vom 1. Obergeschoss des Nachbargebäudes mit Blick auf die Riedlandschaft mit ihren typischen Riedwiesen.

In einem anschließenden Diskurs versuchte die Gruppe, erste Gehversuche in Richtung Außenraumgestaltung zu unternehmen. Dabei wurde in einer Wellenbewegung ein möglicher innerer Hof gegliedert. Mit einfachen Strichen skizzierte Paul Giencke, dass er sich eine abnehmende Dichte des Grüns auf dem Grundstück vom Naturschutzgebiet hin Richtung Stadt vorstellt.

## Nächster Workshop in Vorbereitung

Um den Entwurfsprozess innerhalb der Schulgemeinschaft weiterhin erlebbar zu machen, haben wir einen weiteren, offenen Workshop angesetzt, um all jenen, denen der Schulbau am Herzen liegt, die Möglichkeit zu geben, den Prozess aktiv mitzugestalten.

Mehrere MONO Architekten sowie der Landschaftsarchitekt Paul Giencke werden am 12. Juli erste Entwürfe und Skizzen mitbringen und vorstellen. Im Anschluss werden Vor- und Nachteile einzelner Varianten besprochen und an einzelnen Themen in kleinen Gruppen weitergearbeitet. Wir freuen uns sehr auf den nächsten Workshoptag und den spannenden Prozess der Entwurfsarbeit.

Jürgen Staud und Kerstin Wagner  
für das Baugremium

## Buch Kultur Opitz

Kinder- und Jugendbücher  
Anthroposophie / Kunstpostkarten  
Klassische CDs und Noten  
Allgemeines Antiquariat

MONTAG bis FREITAG  
10.00 ~ 18.00 Uhr

SAMSTAG  
10.00 ~ 16.00 Uhr

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de

Der Bauernhof-Kindergarten  
auf dem Linsenbühlhof  
**Schwalbennest**



### Wir suchen **DICH** (m/w/d)

Hättest Du nicht Lust bei uns deine Zeit im **Bundesfreiwilligen-Dienst** zu verbringen?

Wir sind ein Bauernhofkindergarten auf der schönen Höri am Bodensee und betreuen 20 Kinder ab 3 Jahren bis Schuleintritt.

Wenn du Spaß an der Natur, Landwirtschaft, Garten und Tieren hast, gerne mit Kindern über die Wiese tollst, im Wald mit ihnen auf Entdeckungen gehst, sie in ihrer Entwicklung unterstützen möchtest und dir eine nachhaltige Erziehung und Bildung von Kindern wichtig ist, dann bist du bei uns richtig!

Bitte schicke Deinen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben an die folgende E-Mail Adresse [vorstand@bauernhofkindergarten-hoeri.de](mailto:vorstand@bauernhofkindergarten-hoeri.de)

Wir sind seit diesem Jahr Einsatzstelle und bieten bis zu zwei BUFDI-Stellen an.  
Wir freuen uns von Dir zu lesen!



[www.bauernhofkindergarten-hoeri.de](http://www.bauernhofkindergarten-hoeri.de)